Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 10. Dezember 2013
Ausgabe 235
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **3**
› Wohnungsmarkt München: Ergebnisse der Expertenbefragung online 3
› Bericht über Klinikum: Ausschuss tagt auch öffentlich 4
› „Footsteps in Jerusalem“ im Filmmuseum 4
› Uraufführung „Vom Zauber der Nachfrage“ im i-camp 5
Antworten auf Stadtratsanfragen **6**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 11. Dezember, 11 Uhr,
IT-Rathaus München, Agnes-Pockels-Bogen
Bürgermeisterin Christine Strobl, Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft, Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung, und Dr.-Ing. Albrecht Häberle, Geschäftsführer der BAM Deutschland AG, sprechen beim Richtfest für das IT-Rathaus München.
Im IT-Rathaus im Stadtteil Moosach wird ab 2014 ein Großteil der städtischen Informations- und Telekommunikationstechnik gebündelt. Neben einem modernen Rechen- und Druckzentrum entsteht ein Dienstleistungszentrum mit bis zu 780 Büroarbeitsplätzen. Das IT-Rathaus wird die neue Heimat des zentralen IT-Dienstleisters der Landeshauptstadt München „it@M".

Freitag, 13. Dezember, 11 Uhr, Klenzestraße 70
Stadtrat Costas Gianacacos (SPD) gratuliert dem Münchner Bürger Kurt Bermes im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 17. Dezember, 19 Uhr,
Gaststätte „Zunfthaus", Thalkirchner Straße 76 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt).

Dienstag, 17. Dezember, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 17. Dezember, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Goldener Hirsch", Renatastraße 35 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen – Nymphenburg).

Dienstag, 17. Dezember, 19.30 Uhr,
LOK Freimann, Gustav-Mahler-Straße 2 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann).

Dienstag, 17. Dezember, 19 Uhr, Mensa der Ludwig-Thoma-Realschule, Fehwiesenstraße 118 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Dienstag, 17. Dezember, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Gartenstadt", Naupliastraße 2 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing – Harlaching).

Meldungen

Wohnungsmarkt München: Ergebnisse der Expertenbefragung online
(10.12.2013) Mit der Bekanntgabe im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Münchner Stadtrats sind vergangene Woche die Ergebnisse der Expertenbefragung 2013 zum Wohnungsmarkt München veröffentlicht worden.
Die Expertenbefragung wird alle zwei Jahre durchgeführt und ist einer von mehreren Bausteinen der Wohnungsmarktbeobachtung durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung. Die Expertenbefragung 2013 sowie weitere Publikationen zur Münchner Wohnungsmarktbeobachtung sind online unter *www.muenchen.de/plan* abrufbar. Die Wohnungsmarktbeobachtung analysiert Situation und Entwicklungstendenzen in München und ermöglicht es, Handlungsempfehlungen für die Kommunalpolitik abzuleiten.
Die Erkenntnisse zur Wohnungsmarktentwicklung in München sind schon immer in die Argumentation Münchens und des Deutschen Städtetags eingeflossen, wenn es darum ging, Bund und Freistaat dazu zu bewegen, gesetzliche Regelungen und Fördermöglichkeiten einzuführen und auszubauen, mit denen bezahlbarer Wohnraum geschaffen oder gesichert werden kann. Diese Ziele verfolgt die Landeshauptstadt München in ihrem eigenen Zuständigkeitsbereich bereits seit Jahrzehnten mit höchstem Engagement. So hat sie ihren eigenen Mitteleinsatz für geförderten Wohnungsbau immer wieder erhöht, zuletzt mit dem Wohnungspolitischen Handlungsprogramm „Wohnen in München V". Sie hat auch eigene Instrumente für den bezahlbaren Wohnraum eingeführt, wie die seit Jahren bewährte Sozialgerechte Bodennutzung (SoBoN), mit der von 1994 bis 2012 Baurecht für 9.320 geförderte Wohnungen geschaffen wurde oder zuletzt den Konzeptionellen Mietwohnungsbau (KMB), mit dem preistreibende Bieterwettbewerbe bei der Vergabe städtischer Grundstücke verhindert werden.

Bericht über Klinikum-Lenkungskreis: Ausschuss tagt auch öffentlich
(10.12.2013) Bei der gemeinsamen Stadtratssitzung des Gesundheitsausschusses und des Finanzausschusses am Donnerstag, 12. Dezember, um 14 Uhr steht ein Bericht über die Arbeit des Lenkungskreises für die Städtisches Klinikum München GmbH auf der Tagesordnung. Die ursprünglich als nichtöffentlich angekündigte Sitzung ist nun um einen öffentlichen Teil erweitert worden.

„Footsteps in Jerusalem" im Filmmuseum
(10.12.2013) Zum zehnten Todestag von David Perlov nimmt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in der Reihe „Open Scene" am Donnerstag, 12. Dezember, um 19 Uhr am Filmprojekt „Footsteps in Jerusalem – A Tribute to David Perlov" teil. 50 Jahre nach der Premiere des berühmten israelischen Dokumentarfilms in „In Jerusalem" von David Perlov ist an der Sam Spiegel Film & Television School in Jerusalem ein filmisches Triptychon entwickelt worden, das Dan Gevas Kurzfilm „Urschalaym" (1993) einschließt, der von Perlov inspiriert wurde sowie aktuelle Jerusalem-Impressionen von Filmemachern 2013. Das Triptychon mit einer Gesamtlänge von 90 Minuten wird in der Originalfassung mit deutschen Untertiteln gezeigt.
Israels bekanntester Dokumentarfilmer David Perlov drehte 1963 einen Film, der im israelischen Dokumentarkino formal wie inhaltlich ein vollkommenes Novum war: „In Jerusalem". Er zeigt ein einzigartiges poetisches Porträt von Jerusalem vor dem Sechs-Tage-Krieg 1967, das damals noch geteilt war. Perlovs Film hatte anders als andere israelische Produktionen keinen zionistisch-patriotischen Ansatz, sondern eine persönliche, künstlerische Sichtweise auf die symbolträchtige Stadt. 30 Jahre später gibt Perlov in einer Master Class an der Filmschule Sam Spiegel den Staffelstab weiter an den jungen Dan Geva, der sich aus der damals schon sehr großen Gruppe von Fernsehdokumentaristen hervorgetan hatte. Geva zeigt in den drei Episoden seines Films „Urschalaym" (1993), wie die Stadt Jerusalem seine historische Rolle für Juden, Christen und Muslime erfüllt, die auf engem Raum mit- und nebeneinander leben und jeweils ihre Religion ausüben. Er reflektiert, wie sehr sich Jerusalem in den 30 Jahren auch politisch verändert hat. 2013, weitere 20 Jahre später, versucht Dan Geva, inzwischen selbst ein etablierter Dokumentarfilmer, in einem weiteren Workshop an der Sam Spiegel Film & Television School die jungen Filmemacher von heute in eine produktive Auseinandersetzung mit Perlovs Erbe zu schicken. Sie sollten Fragmente entwickeln, die sich auf Perlovs Werk beziehen. Das Ergebnis sind sechs Kurzfilme, die „In Jerusalem Today" (2013) zusammengefasst sind. Das ganze 90-minütige genera-

tionsübergreifende Triptychon über Jerusalem heißt nun „Footsteps in Jerusalem – A Tribute to David Perlov".
Partner des Projekts sind unter anderem das „MoMA" New York, das Kino „Svetozor" in Prag, das „Queen's Film Theatre" in Belfast, die „Filmoteca de Catalunya" in Barcelona, das „Bozar Cinema" in Brüssel, das Dänische Filminstitut in Kopenhagen, die „Cinemateca de Argentina" in Buenos Aires, die „Cinematheque Quebecoise" in Montreal und das „Shanghai National Archive". Der Film wurde in acht Sprachen untertitelt: auf englisch, arabisch, deutsch, französisch, spanisch, portugiesisch, russisch und chinesisch.
Pressefotos können auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 zugeschickt werden. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Uraufführung „Vom Zauber der Nachfrage" im i-camp
(10.12.2013) Am Donnerstag, 12. Dezember, findet um 20.30 Uhr im i-camp, Entenbachstraße 37, die Uraufführung von „Vom Zauber der Nachfrage", einem Projekt von Gesche Piening, statt. „Vom Zauber der Nachfrage" beschäftigt sich mit den Bedingungen von Kunst und Kultur in einer Zeit, in der künstlerischer Erfolg und öffentliche Aufmerksamkeit fast ausschließlich über ein geschicktes Agieren in den heutigen Marktstrukturen erlangt werden kann. Mittels einer von den Akteuren gegründeten Produktionsfirma „Marktanteil" und einem Zertifikat „Kunst von glücklichen Künstlern" soll mit der „Ware Kunst" Profit erlangt werden. Es spielen: Stephan Benson, Sarah Dorsel, Sabrina Frank, Kenneth Huber, Tinka Kleffner, Hussam Nimr, Wolfgang Petters, Gesche Piening und Judith Toth. Außerdem wirken mit Willy Astor, Joseph Hannesschläger, Schorsch Kamerun, Luise Kinseher und Christoph Süß.
Gesche Piening beschäftigt sich seit 2009 in ihren Produktionen intensiv mit der Arbeitswelt. In 2012 erregte sie mit der Ausstellung »brenne und sei dankbar« der Künstlergruppe „TESTSET" bundesweit große mediale Aufmerksamkeit.
Weitere Vorstellungen am Freitag, 13. Dezember, und Samstag, 14. Dezember, jeweils um 20.30 Uhr. Karten sind für 16 Euro, ermäßigt 10 Euro, erhältlich. Kartenreservierungen sind unter tickets@i-camp.de möglich. Mehr Informationen unter *www-i-camp-muenchen.de*. „Vom Zauber der Nachfrage" wird gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München und der DGB-Jugend.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 10. Dezember 2013

Feueralarm an der S-Bahn-Station: Was passiert, wenn es ernst wird?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 8.10.2013

Tram 19 – Lärm an der Umkehrschleife St.-Veit-Straße II
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Robert Brannekämper und Eva Maria Caim (CSU) vom 22.10.2013

Feueralarm an der S-Bahn-Station: Was passiert, wenn es ernst wird?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 8.10.2013

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 08.10.2013 führen Sie als Begründung aus:

„Wie uns eine besorgte Bürgerin berichtet, gab es am 04.10.2013 ein besorgniserregendes Ereignis an der S-Bahn-Station Rosenheimer Platz. Aufgrund des Feueralarms um ca. 21.40 Uhr funktionierten die Rolltreppen in beide Richtungen nicht. Stadtauswärts war eine S-Bahn angekündigt, stadteinwärts stand auf der Anzeige, dass es Feueralarm gäbe und man den Bahnsteig verlassen solle. Per Lautsprecher wurde der Zug Richtung stadtauswärts angekündigt, fuhr auch ein, bremste zwar ab, um dann aber wieder durchzustarten und ohne Halt den Bahnhof wieder zu verlassen. Dann erfolgte eine Lautsprecheransage, die auf den Feueralarm hinwies und ebenfalls zum Verlassen des Bahnsteiges aufforderte. Im Folgenden wechselten sich die Warnmeldungen und die Zugankündigungen ab, wobei in beiden Richtungen die Züge nun ungebremst durchfuhren. Die Fahrgäste mussten dann über die stehenden Rolltreppen den Bahnsteig verlassen. Im Sperrengeschoss am Rosenheimer Platz standen mindestens 5 Feuerwehrleute vor einem Schrank oder Automaten und sahen einem bzw. zwei Kollegen beim Arbeiten an selbigem zu.“

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 23.10.2013 gewährte Terminverlängerung.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in die Zuständigkeitsbereiche der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG), der DB Station & Service AG sowie des Kreisverwaltungsreferats/Branddirektion fallen. Anhand der jeweiligen Stellungnahmen können Ihre Fragen daher wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:
Warum stehen die Rolltreppen in beide Richtungen anstatt in einem solchen Fall die Passagiere schnellstmöglich an die Oberfläche zu befördern und andere daran zu hindern, ihrerseits auf den Bahnsteig abzusteigen?

Antwort der DB Station & Service AG:
„Dadurch, dass beide Fahrtreppen stehen, können beide sowohl zur Entfluchtung als auch in der Gegenrichtung (zusätzlich zu den Festtreppen) für Rettungskräfte genutzt werden."

Frage 2:
Wie können sich Menschen mit Gehbehinderung in Sicherheit bringen, wenn man „im Brandfall den Lift nicht nutzen darf" und die Rolltreppen stehen?

Antwort der DB Station & Service AG:
„Im Brandfall kann es Stromausfälle geben und der Aufzug stehen bleiben. Ein Aufzugschacht wirkt wie ein Kamin. In der Kabine eingeschlossene Personen droht unweigerlich der Erstickungstod. Für Hochhäuser zum Beispiel gibt es die Besonderheit der Feuerwehraufzüge. Die können auch im Brandfall genutzt werden, weil der Kamineffekt durch technische Vorkehrungen verhindert wird und eine unterbrechungsfreie Stromversorgung gewährleistet ist. Das ist bei den Aufzügen in den S-Bahn-Stationen nicht der Fall. Menschen mit Gehbehinderung werden durch Rettungskräfte (in der Regel Feuerwehr) in Sicherheit gebracht. Bis zum Eintreffen der Rettungskräfte können sich die Gehbehinderten in den Treppenräumen aufhalten, die durch die Brandschutzeinhausungen von Rauch freigehalten werden."

Frage 3:
Warum sichern die anwesenden Feuerwehrleute den Bahnsteig nicht in der Art, dass keine weiteren Personen nichtsahnend vom Zwischengeschoss auf den Bahnsteig hinabsteigen?

Antwort des Kreisverwaltungsreferats/Branddirektion:
„Am 04.10.2013 wurde die Berufsfeuerwehr um 21.31 Uhr über eine automatische Brandmeldeanlage zum S-Bahnhof Rosenheimer Straße alarmiert. Im Bereich des Sperrengeschosses wurde ein Druckknopfmelder ausgelöst. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr konnten bei der Kontrolle des Sperrengeschosses keinen Brand feststellen. Es muss vermutet werden, dass der Melder böswillig ausgelöst wurde. Für Fahrgäste am Bahnsteig und Personen im Sperrengeschoss bestand zu keiner Zeit eine Gefahr. Aus diesem Grund waren auch keine Absperrmaßnahmen oder gar eine Räumung des Sperrengeschosses angeordnet.

Die von der Bürgerin beobachteten Feuerwehrleute waren damit beauftragt, das Sperrengeschoss abzusuchen und die Brandmeldeanlage wieder in Ordnung zu bringen. Es ist üblich, sich nach Erledigung des Einsatzauftrages wieder an der Brandmeldeanlage zu treffen, um dem Einsatzleiter Bericht zu erstatten bzw. sich für weitere Aufträge zur Verfügung zu stellen."

Frage 4:
Wie erfolgt eine sinnvolle Evakuierung, wenn sich der Brandherd im Zwischengeschoss befindet? Wäre es dann nicht sinnvoll, eine leere S-Bahn in den Tunnel zu schicken, die die Passagiere auf dem Bahnsteig schnellstmöglich abtransportiert? Und wäre es nicht sinnvoll, keine weiteren S-Bahnen vom Ostbahnhof aus kommend in den Tunnel hinein zu schicken und somit zusätzliche Hilflosigkeit bei den wartenden Fahrgästen auszulösen?

Antwort der DB Station & Service AG:
„Die sinnvollste Evakuierung erfolgt über das Zwischengeschoss am anderen Bahnsteigende. Der Vorschlag mit der leeren S-Bahn ist graue Theorie. Es ist aus logistischen Gründen nicht möglich, in der erforderlichen Kürze der Zeit eine leere S-Bahn an Ort und Stelle zu haben.
Die S-Bahn München ist bestrebt, die Züge möglichst durch den Tunnel zu fahren, um eine Auswirkung der Störung auf das gesamte Liniennetz zu verhindern."

Frage 5:
Warum wird es den Fahrgästen erlaubt, in das „gefährliche" Zwischengeschoss überhaupt hochzusteigen? Hätten die Brandschutztüren nicht geschlossen werden müssen, so dass nur der Ausgang Richtung Gasteig passierbar ist? Wie kann in einem solchen Fall Panik vermieden werden?

Antwort der DB Station & Service AG:
„Es wäre Aufgabe der unter Punkt 3 genannten Sicherheitskräfte gewesen, den Zugang zu dem „gefährlichen" Zwischengeschoss zu verhindern. Es ist zweckmäßig, die Brandschutztüren für die Rettungskräfte benutzbar zu halten. Panik kann am besten durch anwesendes Sicherheitspersonal vermieden werden."

Frage 6:
Warum hat der Tram-Fahrer nicht darauf hingewiesen, dass eine Weiterfahrt ab Rosenheimer Platz mit der S-Bahn derzeit nicht möglich ist und

besser die U-Bahnstationen Max-Weber-Platz und Silberhornstraße anzufahren seien?

Antwort der MVG:
„Selbstverständlich informiert die MVG ihre Fahrgäste auch über Verkehrsmittel übergreifende Störungen und weist auf alternative Fahrtmöglichkeiten hin. Allerdings kann dies erst erfolgen, sobald die Information im MVG-Betriebszentrum vorliegt. Gerade bei Störungsbeginn liegt zuerst meist nur eine wenig detaillierte Aussage vor, auf deren Basis meistens noch keine belastbaren Fahrempfehlungen abgegeben werden können. Sobald von der Betriebszentrale der S-Bahn konkrete Auswirkungen einer Störung mitgeteilt werden, werden diese direkt an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fahrdienst zur Fahrgastinformation weitergeleitet."

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit beantwortet werden konnten.

Tram 19 – Lärm an der Umkehrschleife St.-Veit-Straße II
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Robert Brannekämper und Eva Maria Caim (CSU) vom 22.10.2013

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 22.10.2013 führen Sie als Begründung aus:

„In Beantwortung unserer Anfrage vom 19. August 2013 wurde uns zu Frage 1 mitgeteilt, dass an der in Sanierung befindlichen Gleisstrecke der Straßenbahnlinie 19 zur St.-Veit-Straße durch Schienenummantelungen und einen speziellen Schienenunterguss der Körperschall unterdrückt und somit die Beeinträchtigungen für die Anwohner stark minimiert würden. Hinsichtlich des Gleisabzweigs Milch-/Wörthstraße wurde von Ihnen auf den Einbau eines zusätzlichen Masse-/Feder-Systems hingewiesen.
Zu Frage 2, die die Lärmentwicklung an der Wendeschleife an der St.-Veit-Straße betraf, wiesen Sie auf bereits installierte Schmierapparate hin, die zu einer Minimierung der Geräuschentwicklung beim Befahren der Wendeschleife führen sollen.
Zu Frage 5 hinsichtlich des Einbaus von Lärmschutzunterbaumatten verwiesen Sie auf die Antwort zu Frage 1 und erwähnten, dass im Bereich der Berg-am-Laim-Straße das Schottergleis durch ein lärmminimierendes Rasengleis ersetzt worden sei.
Nachdem Sie damit ausschließlich Auskunft zu den von SWM/MVG getroffenen technischen Vorkehrungen in puncto Lärmschutz gegeben haben, stellen wir hiermit folgende Nachfragen:“

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 14.11.2013 gewährte Terminverlängerung.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die überwiegend in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH/Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (SWM/MVG) fallen. Ihre Fragen können hiernach wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:
Welche Reduzierung bedingen die von Ihnen angegebenen Vorkehrungen in konkreten Schallpegeln ausgedrückt?

Antwort der SWM/MVG:
Die tatsächliche Reduzierung der Schallemission ist von zahlreichen Randbedingungen abhängig, insbesondere von der Bauform des Gleises vor der Erneuerung als Bezugsobjekt für den Vorher-Nachher-Vergleich. Für die Wahrnehmung des sekundären Luftschalls ist die Bausubstanz der anliegenden Bebauung sowie der Zustand des übertragenden Untergrunds von entscheidender Bedeutung. Insofern kann diese Frage nicht allgemeingültig beantwortet werden.

Frage 2:
Zu welchen Verbesserungen in puncto Lärmverringerung führt der von Ihnen angeführte Ersatz des Schottergleises durch ein Rasengleis im konkreten Vergleich?

Antwort der SWM/MVG:
Angelehnt an die 16. BImSchV wird bei Austausch eines Schottergleises gegen ein Rasengleis von -2 dB Lärmreduktion ausgegangen.

Frage 3:
Hält der Wirtschaftsreferent die vorgeschlagenen bzw. durchgeführten Maßnahmen für ausreichend, um die Bürger vor Lärmemissionen zu schützen?

Antwort:
Die für den Bau, Betrieb und die Instandhaltung der Tramgleise zuständige SWM/MVG hat alle gesetzlichen Vorschriften und Regularien zum Lärmschutz einzuhalten und bei Bedarf entsprechende Nachbesserungen durchzuführen. Da die Maßnahmen von den Fachexperten geplant werden, gehe ich davon aus, dass diese für ihren Zweck, die Bürgerinnen und Bürger möglichst weitgehend vor Lärmemissionen zu schützen, auch geeignet sind.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 10. Dezember 2013

Zusätzliche Anlaufstellen während der Schließung des Bürgerbüros im Pasinger Rathaus
Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Christian Müller und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD)

Einfach mal Vorbild sein: ganzheitliches Energiekonzept für das SWM-AWM-XXL-Areal erstellen und vielleicht 3 Gigawattstunden Abwärme nicht im Grundwasser verschwinden lassen
Antrag Stadträte Dr. Alexander Dietrich, Dr. Georg Kronawitter, Marian Offman und Josef Schmid (CSU)

Legionellen bei der städtischen Sportanlage an der Eversbuschstraße
Anfrage Stadtrat Josef Schmid (CSU)

FC-Bayern-Karten für AWM-Müllwerker – als Geschenk zulässig?
Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU)

Mehr Autonomie für Münchner Schulen I
Fragebogen für den Ist-Zustand an Münchner Schulen jetzt entwickeln und den Schulen zur Verfügung stellen
Antrag Stadträtinnen Anja Berger, Jutta Koller und Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

Mehr Autonomie für Münchner Schulen II
Die Schulen an den Einstellungsverfahren für Lehrkräfte beteiligen
Antrag Stadträtinnen Anja Berger, Jutta Koller und Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

Mehr Autonomie für Münchner Schulen III
Eigenes Budget der Schulen deutlich erhöhen
Antrag Stadträtinnen Anja Berger, Jutta Koller und Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

Mehr Autonomie für Münchner Schulen IV
Dezentralisierung der IT Systeme an den Schulen jetzt angehen
Antrag Stadträtinnen Anja Berger, Jutta Koller und Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

Elektrolademöglichkeiten für die Anwohnertiefgarage am Josephsplatz
Antrag Stadträtin Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Christian Müller
Verena Dietl
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Stadtratsmitglieder

München, den 10.12.2013

Zusätzliche Anlaufstellen während der Schließung des Bürgerbüros im Pasinger Rathaus

Antrag:

Das Kreisverwaltungsreferat wird aufgefordert, für die ab dem 16. Dezember angekündigte Sanierung des Bürgerbüros im Pasinger Rathaus eine provisorische Lösung vor Ort zur Verfügung zu stellen. Mit der Maßnahme sollen die notwendigen Dienstleistungen während der stärkenden Sanierung des Pasinger Bürgerbüros so reibungslos wie möglich ablaufen.

Begründung:

Um den Bürgerinnen und Bürgern im Stadtteil Pasing künftig einen besseren Service zu bieten, baut die Stadtverwaltung das Bürgerbüro vor Ort um. Diese Maßnahme dauert von Mitte Dezember dieses Jahres bis Mitte Mai nächsten Jahres. Für die Schließung suchte die Landeshauptstadt extra einen Zeitraum, in dem das Bürgerbüro laut den Vorjahren weniger stark frequentiert wird. Dennoch fordert die SPD-Stadtratsfraktion das Kreisverwaltungsreferat auf, neben den bereits veröffentlichten provisorischen Anlaufstellen, weitere in Pasing anzubieten. Ziel soll schon vor der Sanierung sein, dass der erforderliche Bürgerservice in nahezu gewohnter Qualität vorhanden ist.

gez.

Christian Müller
Verena Dietl
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Dr. Alexander Dietrich
Stadtrat Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat Marian Offman

ANTRAG
10.12.2013

Einfach mal Vorbild sein: ganzheitliches Energiekonzept für das SWM-AWM-XXL-Areal erstellen und vielleicht 3 Gigawattstunden Abwärme nicht im Grundwasser verschwinden lassen

Der Stadtrat möge beschließen:

Für das gesamte Areal Georg-Brauchle-Ring / Hanauer Straße / Dachauer Straße / Landshuter Allee wird unter der Regie der Stadt München in enger Zusammenarbeit mit SWM GmbH, MTZ, IT@M und AWM sowie ggf. interessierten privaten Immobilien-Eignern ein ganzheitliches, gebäudeübergreifendes Energiekonzept aufgestellt. Dabei ist insbesondere aufzuzeigen, wie das erhebliche Maß an Abwärme z. B. aus dem Betrieb des IT@M-Rathauses auf dem Gesamtgelände sinnvoll und umweltfreundlich genutzt werden kann.

Begründung:
Energiekonzepte für ganze Areale machen vor allem dann Sinn, wenn durch eine gebäudeübergreifende Betrachtung Energieeinsparungspotentiale gehoben werden können. Dies scheint für das fragliche Areal mit den Zentralen von AWM, SWM und IT@M sowie dem MTZ und der geplanten Bebauung mit einem Busbahnhof und Wohnungen geradezu mustergültig der Fall zu sein. Es ist 5 vor 12, um diesen Gedanken aufzugreifen.

Diese Potenziale dürfen auch nicht durch einen wohlfeilen Hinweis auf die M-Wärmevision 2040 zerredet werden. Klimaschutz muss für die Stadt München und ihre eigenen Areale und Vorhaben schon jetzt in besonders hohem Maße gelten.

Dies gilt insbesondere für eine nachhaltige Verwertung der bis zu 3 Gigawattstunden jährlicher Abwärme, die allein das IT@M-Gebäude produzieren soll und nach derzeitiger, rein gebäudezentrierter Planung nur dazu dient, das Grundwasser von 15°C auf 20°C aufzuheizen.. Dieselbe Wärmemenge kostet als M-Wärme immerhin 300.000 Euro pro Jahr! Angesichts des geplanten Wohnbaus auf dem Areal bietet sich hier eine bessere Verwendung an.

An dieser Stelle darf auch auf das Vorbild des Nachbarquartiers „Borstei“ hingewiesen werden, die von Anfang an über ein Nahwärmenetz verfügt.

gez. Josef Schmid, Stadtrat Fraktionsvorsitzender	gez. Dr. Georg Kronawitter Stadtrat	gez Dr. Alexander Dietrich Stadtrat

gez.
Marian Offman
Stadtrat

Quelle
/1/ http://geoinfo-muenchen.de

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Josef Schmid

ANFRAGE
10.12.2013

Legionellen bei der städtischen Sportanlage an der Eversbuschstraße?

Die Duschen bei der städtischen Sportanlage an der Eversbuschstraße sind angeblich seit längerem nicht benutzbar, da sich möglicherweise Legionellen im Wassersystem befinden. Betroffen davon ist insbesondere der TSV Allach 09 Turnen und Handball, der hier seine Heimspiele und den größten Teil des Trainingsbetriebs durchführt. Natürlich leiden darunter auch die Gastmannschaften. Dieser Zustand ist für alle Sportler nicht länger hinnehmbar.

Ich frage deshalb:

1. Sind Legionellen in den Wasserleitungen bei der Städtischen Sportanlage an der Eversbuschstraße?

2. Wenn ja, was wird dagegen unternommen?

3. Wenn nein, was ist der Grund für die Sperrung der Duschen?

4. Wann werden die Duschen wieder benutzbar sein?

5. Werden alle Maßnahmen ergriffen, damit die Duschen baldmöglichst wieder in Betrieb gehen können?

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Hans Podiuk

ANFRAGE
10.12.2013

FC-Bayern-Karten für AWM-Müllwerker – als Geschenk zulässig?

Seit 2008 ist es den Müllwerkern strikt untersagt, Trinkgelder der Bevölkerung anzunehmen. Müllwerker dürfen ausschließlich nur noch Sachgeschenke annehmen.
Die CSU München will dem AWM-Personalrat 25 Karten für Spiele des FC Bayern im kommenden Jahr zur Weitergabe an die Müllwerker zu Weihnachten schenken.

Da die CSU München nicht gegen die strengen Korruptionsvorschriften der LH München verstoßen will, wird die Verwaltung gebeten zu prüfen,

ob eine solche Schenkung vor dem Hintergrund der strengen Anti-Korruptionsrichtlinien der Stadt rechtlich zulässig ist.

Wir bitten um eine sehr zeitnahe Prüfung, da es sich um eine Anerkennung und ein Geschenk im Rahmen des Weihnachtsfestes handelt. In einem anderen Fall ging die Prüfung äußerst schnell vonstatten, sodass sich die Verwaltung auch hier ohne Verzögerung ein rechtlich bindendes Urteil bilden können sollte.

gez.
Hans Podiuk
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
STADTRATSFRAKTION
ROSA LISTE
MÜNCHEN

München, den 09.12.2013

Mehr Autonomie für Münchner Schulen I
Fragebogen für den Ist-Zustand an Münchner Schulen jetzt entwickeln und den Schulen zur Verfügung stellen

Antrag

Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten, einen Fragebogen oder ein anderes geeignetes Instrument zu entwickeln, mit dem die momentane Situation der einzelnen Münchner Schulen abgefragt werden kann. Dieser Fragebogen soll vor allem an die Schulleitung, die/den Hausmeister(innen), den Elternbeirat und die SMV gerichtet sein und sich in seiner Fragestellung auf folgende Bereiche beziehen:
1. Die räumliche Situation an der Schule
2. Mögliche Sanierungs- und/oder Renovierungsbedarfe (inkl. energetische und im Zuge der Inklusion notwendige sonstige Maßnahmen)
3. Die Ausstattung mit IT-Geräten
4. Ganztag:
- falls vorhanden zur Zufriedenheit
- falls nicht vorhanden zur möglichen Einführung eines Ganztagszuges
5. Die Umsetzung von (neuen) pädagogischen Konzepten
6. Die Zusammenarbeit mit dem RBS und seinen einzelnen Abteilungen

Der Fragebogen sollte aus geschlossenen Fragen bestehen, mit der Möglichkeit die Antwort zu kommentieren.
In regelmäßigen Abständen, z.B. alle 3-5 Jahre, sollte der Bogen an die Schulen verteilt werden, um sowohl die Verwaltung als auch die Stadtpolitik über die aktuelle Situation an den Schulen zu informieren.
Zu prüfen ist auch, ob es praktikabel ist, die Befragung online durchzuführen um den Verwaltungsaufwand zu minimieren.

Begründung:

Schon häufig haben uns Schulleiterinnen und Schulleiter von Problemen in ihren Schulen berichtetet. In vielen Fällen sind diese Probleme baulicher Art, oftmals jedoch vielschichtiger. Die Leitungen beklagen regelmäßig, dass die jeweils spezifische Situation der Schulen bei Entscheidungen nicht ausreichend berücksichtigt wird.
Aus diesem Grund ist es sinnvoll, die Schulen einzeln zu befragen, wie ihr „Ist-Zustand“

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

aussieht. Anhand eines in verschiedene Bereiche strukturierten Fragebogens könnte dieser Zustand sehr gut erfasst werden und als Grundlage für individuelle Lösungen dienen. Den Schulen liefert dieses Modell die Möglichkeit, sich mehr in die Schulgestaltung jenseits von Lehrplänen und Pädagogik einzubringen. Für die Verwaltung bietet solch ein Fragebogen den Vorteil, umfassend über den Stand – vor allem der räumlichen Situation – in den einzelnen Schulen informiert zu sein und somit schnell auf Bedürfnisse reagieren zu können.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:

Anja Berger
Jutta Koller
Sabine Krieger
Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
STADTRATSFRAKTION
ROSA LISTE
MÜNCHEN

München, den 09.12. 2013

Mehr Autonomie für Münchner Schulen II
Die Schulen an den Einstellungsverfahren für Lehrkräfte beteiligen

Antrag

Die kommunalen Schulen werden an den Einstellungsverfahren für neue Lehrkräfte in angemessener Weise beteiligt und erhalten die Befugnis, die endgültig Entscheidung über die Einstellung zu treffen.
Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten, in Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Schulen ein Verfahren zu entwickeln, welches die Schulen in die Personalentscheidungen miteinbezieht.

Begründung:

Städtische Schulen sind erfolgreich und in der Stadtbevölkerung sehr beliebt. Die beschäftigten und verbeamteten Lehrerinnen und Lehrer an den Schulen leisten sehr gute Arbeit um den Kindern und Jugendlichen einen modernen und pädagogisch wertvollen Unterricht zu bieten. Die Lehrkräfte tragen zudem wesentlich zur Profilbildung und Weiterentwicklung einer jeden Schule bei. An manchen Schulen arbeiten im Kollegium über 100 Personen. In diesem Punkt sind Schulen somit vergleichbar mit einem mittelständischen Unternehmen. In jedem Unternehmen ist der Bereich der Personalauswahl ein ganz entscheidender Punkt für die zukünftige Aufstellung der Firma und die maßgebliche Stellschraube für Erfolg oder Misserfolg im Wettbewerb. In diesem Punkt unterscheiden sich Schulen von Unternehmen: Sie stehen nur begrenzt im Wettbewerb untereinander, müssen keine Gewinne erwirtschaften - und sie haben nur sehr geringen Einfluss auf ihre Personalauswahl.
Für eine Schulentwicklung hin zu modernen Ganztagsschulen, in denen SchülerInnen und LehrerInnen einen großen Teil ihres Tages gemeinsam verbringen, ist es unabdingbar, dass die Menschen, die an den Schulen arbeiten, auch zu ihrer Schule passen. Dies umfasst weit mehr als die Qualifikation zum Unterricht bestimmter Fächer und mögliche Zusatzqualifikationen. Die Schulen wollen Menschen, die zu ihrem Profil und zu ihrer Ausrichtung passen - Lehrerinnen und Lehrer, die sich gezielt in die Zukunftsgestaltung der Schule einbringen und etwas bewegen können.
Wenn den Schulen mehr Kompetenzen bei der Auswahl ihrer Lehrkräfte gegeben würde, könnten sie die eigene Entwicklung noch besser vorantreiben, bereits vorhandene Stärken weiter ausbauen oder neue pädagogische Felder erschließen. Die Schulen könnten zudem viel mehr Einfluss darauf nehmen, Personen mit bestimmten Qualifikationen, wie

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

z.B. Schulpsychologie, Theater- und Musikwissenschaften oder Ernährungsbildung für sich zu gewinnen.
Es ist den Münchner Schulen durchaus zuzutrauen, ihre Personalauswahl sorgfältig in selbstständiger Weise zu verantworten. Daher ist es an der Zeit, ihnen diese Autonomie auch zuzugestehen.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:

Anja Berger
Jutta Koller
Sabine Krieger
Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 09.12.2013

Mehr Autonomie für Münchner Schulen III
Eigenes Budget der Schulen deutlich erhöhen

Antrag

1. Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten darzustellen, wie viel Geld die einzelnen Schulen (gegliedert nach Schulart) bisher erhalten und wie dieses Geld derzeit ausgegeben wird;
2. das Referat für Bildung und Sport wird gebeten aufzulisten, welche der finanziellen Leistungen, die derzeit vom Referat für die Schulen durchgeführt werden, in Zukunft von den Schulen in Eigenregie übernommen werden könnten, wenn ihnen entsprechende Mittel zu Verfügung gestellt würden:
3. jede Schule in München erhält ein ausreichendes eigenes Budget, das sie beispielsweise für Schönheitsreparaturen, Arbeiten im Bereich des kleinen Bauunterhalts, Bezahlung von Dienstleistungen u.v.m. verwenden kann. Über diesen Betrag darf jede Schule komplett selbstständig verfügen.

Begründung:

Schönheitsreparaturen, kleinere Dienstleistungen und Arbeiten des kleinen Bauunterhalts werden bisher zentral über das Referat für Bildung und Sport beauftragt. Das verursacht einen hohen Bürokratieaufwand und ist oftmals nicht effizient. Die Schulen müssen umfangreiche Anträge stellen, die viel Zeit kosten und die Ausführung der Dienstleistungen unnötig verzögern. Viele Schulen beklagen zudem die Zahlungsmoral der zentralen Verwaltung, die oftmals viel Zeit benötigt, um kleinere Handwerkerrechnungen zu begleichen. Dem Referat gehen dadurch mögliche Skonti verloren und die Schulen sind mit dem berechtigten Ärger der Handwerker vor Ort konfrontiert. Die Schulen sollten deshalb über kleinere Arbeiten selber entscheiden können.
Ein eigenes Budget würde jeder Schule zudem die Freiheit geben, mit einem eigenen Haushaltsplan zu steuern, wann welche Ausgaben zu tätigen sind und wo mögliche Überschüsse vorhanden wären. Diese Form der Autonomie sollten wir jeder Schule eingestehen.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:

Anja Berger
Jutta Koller
Sabine Krieger
Mitglieder des Stadtrates

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
STADTRATSFRAKTION
ROSA LISTE
MÜNCHEN

München, den 09.12. 2013

Mehr Autonomie für Münchner Schulen IV
Dezentralisierung der IT Systeme an den Schulen jetzt angehen

Antrag

Jede Schule darf zukünftig selbstständig entscheiden, wie sie ihre IT-Gestaltung ausrichten möchte. Dies beinhaltet vor allem die Möglichkeit über einen eigenen Zugang das Internet zu nutzen und IT-Geräte selbstständig nach eigenen Bedarfen zu konfigurieren. Den Schulen steht es frei, sich – auch in Verbindung mit Partnern aus der Gesellschaft oder Wirtschaft – um die Anschaffung von Hardware zu bemühen und diese auch durch eigenes Personal zu unterhalten.
Seitens des Referats für Bildung und Sport werden den einzelnen Schulen Unterstützungsangebote bei der technischen Umgestaltung gemacht und ein entsprechender Support angeboten.

Begründung:

Die Landeshauptstadt München hat vorbildlich als eine der ersten deutsche Großstädte alle Münchner Schulen mit eigenen Intranet- und damit einhergehend auch Internetzugängen ausgestattet. Dies war damals wegweisend, doch jetzt zeigt sich, dass der zentrale Zugang und die zentrale Versorgung mit der technischen Entwicklung nicht mithalten können. Die Prozesse der Softwareentwicklung in Verbindung mit der städtischen Beschaffung und Bereitstellung von Hardware dauern so lange, dass die Geräte schon wieder veraltet sind, wenn sie in Betrieb genommen werden. Auch die Entwicklung der einzelnen Applikationen ist oftmals sehr langwierig. Dadurch haben die Systeme und die einzelnen Applikationen oft sehr lange Ladezeiten.
Im Münchner Umland können viele Schulen selbstständig über die Art des Netzzugangs entscheiden. Auch können sier einzeln, in Zusammenspiel mit den Landkreisen, über ihre IT-Ausstattung entscheiden. Damit sind sie deutlich flexibler, können ohne großen bürokratischen Aufwand Änderungen vornehmen und sind dadurch in der Lage schneller zu reagieren und in puncto Ausstattung up to date zu bleiben.
Diese Möglichkeit sollten Münchner Schulen auch haben. Viele Schulen äußern schon seit langem den Wunsch selbstständig über ihre IT-Ausrichtung entscheiden zu können. Um

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

diesen Anliegen Rechnung zu tragen sollte das Referat für Bildung und Sport den Schulen als verlässlicher Partner und Unterstützer dienen und die Schulen bestmöglich beraten.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:

Anja Berger
Jutta Koller
Sabine Krieger
Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 10.12.2013

Elektrolademöglichkeiten für die Anwohnertiefgarage am Josephsplatz

Antrag

Die Verwaltung wird aufgefordert, beim Bau der Anwohnertiefgarage am Josephsplatz, Elektrosteckdosen für das Aufladen von Elektrofahrzeugen vorzusehen. Dabei sollen 10 % der Stellplätze jetzt schon Elektrosteckdosen erhalten und die anderen Stellplätze unkompliziert nachrüstbar konzipiert werden.

Begründung:
Die Anwohnergarage am Josephsplatz soll zusätzliche Parkplätze schaffen und die Oberfläche am und um den Josephsplatz von Autos befreien. Gleichzeitig bietet sie Chance, Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge zu integrieren, die im öffentlichen Raum schwer zu installieren sind. Die Garage ist ein langfristiges Projekt, das auch zukunftsorientiert gebaut werden muss. Da wahrscheinlich die Anzahl an Elektrofahrzeugen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten deutlich steigen wird, wird der Bedarf an Lademöglichkeiten für private Parkplätze deutlich steigen. Und nur wer auch die Möglichkeit hat, sein Fahrzeug zu laden, wird sich auch für ein Elektrofahrzeug entscheiden.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:
Sabine Krieger
Mitglied des Stadtrates

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 10. Dezember 2013

Tram Pasing: Bürgerfest zur Eröffnung der Tram-Neubaustrecke zum Pasinger Bahnhof
Pressemitteilung MVG

Tram Pasing: Betriebsgestaltung am 14. und 15. Dezember – Bus-Umleitungen
Pressemitteilung MVG

Adventsingen im Klinikum Schwabing
Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

10.12.2013

Tram Pasing: Bürgerfest zur Eröffnung der Tram-Neubaustrecke zum Pasinger Bahnhof

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
T +49 (0)89/23 61-50 42
@ presse@swm.de
I www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
T +49 (0)89/23 61-60 42
@ korte.matthias@swm.de
I www.mvg-mobil.de

Die Weichen sind gestellt: Die neue Endhaltestelle der Tramlinie 19 befindet sich ab Samstag, 14. Dezember, am Pasinger Bahnhof. Dann wird die Neubaustrecke im Pasinger Zentrum mit einem Bürgerfest eröffnet. Die Stadtwerke München (SWM) und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) laden alle Münchnerinnen und Münchner herzlich ein, die Streckenfreigabe gemeinsam zu feiern und eine erste Probefahrt zu unternehmen.

Der „Fahrplan“ zur Eröffnungsfeier (Zeiten ggf. Schätzungen):

11:00 **Feierliche Eröffnung** am Pasinger Rathaus
Es sprechen unter anderem OB Christian Ude, BA-Vorsitzender Christian Müller und MVG-Chef Herbert König.

12:15 **Offizielle Streckenfreigabe**
OB Ude und MVG-Chef König durchschneiden das Streckenband in der neuen Haltestelle Rathaus Pasing; anschließend Jungfernfahrt.

13:00 **Kostenlose Probefahrten**
Zwischen Pasing Bahnhof und Willibaldplatz fahren bis ca. 17:30 Uhr historische Züge (Typen A, D/f, J, P/p) als Linie 29; gleichzeitig wird die Linie 19 vom Willibaldplatz zum Pasinger Bahnhof verlängert; sie bleibt bis Betriebsschluss in Betrieb (Mitfahrt zwischen Hauptbahnhof und Pasing Bahnhof kostenlos).

Außerdem gibt es folgende Attraktionen am bzw. im Pasinger Rathaus:

- ein buntes Bühnenprogramm
- die Ausstellung „Tram nach Pasing“

- Stände von Vereinen, Verbänden und Partnern der MVG
- warme Speisen sowie Getränke an Weihnachtsmarktbuden

Weitere Aktionen zur Feier des Tages:

- eine kniffelige MVG-Schnitzeljagd entlang der Neubaustrecke, für alle Interessierten und Pasing-Profis
- Tag der offenen Tür in der Stadtbibliothek Pasing mit Aktionen für Kinder und Familien
- Verlängerte Öffnungszeiten des Pasinger Viktualienmarktes bis 17 Uhr

Weitere Informationen unter: www.mvg-mobil.de

10.12.2013

Tram Pasing: Betriebsgestaltung am 14. und 15. Dezember – Bus-Umleitungen

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
T +49 (0)89/23 61-50 42
@ presse@swm.de
I www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
T +49 (0)89/23 61-60 42
@ korte.matthias@swm.de
I www.mvg-mobil.de

Die verlängerte Tramlinie 19 fährt ab Sonntag, 15. Dezember, fahrplanmäßig bis Pasing Bahnhof. Der Schienenersatzverkehr (SEV) mit der Buslinie 119 wird im Gegenzug eingestellt. Der Übergang gestaltet sich wie folgt:

Am Samstag, 14. Dezember, wird die Straßenbahn-Neubaustrecke im Pasinger Zentrum eröffnet. Nach der offiziellen Feierstunde mit Streckenfreigabe beginnt voraussichtlich gegen 13 Uhr der Fahrgastbetrieb. Es pendeln dann historische Züge zwischen Pasing Bahnhof und Willibaldplatz. Außerdem wird die Linie 19 von der aktuellen Endhaltestelle Willibaldplatz zum Pasinger Bahnhof verlängert. Damit ergibt sich auf der Neubaustrecke ein 5-Minuten-Takt. Die Mitfahrt zwischen Hauptbahnhof bzw. Willibaldplatz und Pasing Bahnhof ist am Samstag kostenlos.

Während der Eröffnungsveranstaltung können die SEV-Buslinie 119 und der StadtBus 162 nicht über die Bäckerstraße zum Pasinger Bahnhof fahren. Es erfolgt eine Umleitung über die Nordumgehung bzw. Pasing Bahnhof Nord. Nach Inbetriebnahme der neuen Tramstrecke wird die Linie 119 voraussichtlich gegen 14 Uhr eingestellt.

Ab Sonntag, 15. Dezember, (Fahrplanwechsel) beginnt um ca. 1.30 Uhr der normale Betrieb gemäß veröffentlichtem Fahrplan. Die ersten regulären Fahrzeuge auf der neuen Strecke werden die Züge der NachtTram N19 sein. Tagsüber fährt die Linie 19 wie bisher schon im 10-Minuten-Takt nach Pasing. Zur weiteren Verbesserung der Betriebsqualität werden ab dem Fahrplanwechsel erstmals 13 statt 12 Züge planmäßig zwischen Pasing und St.-Veit-Straße eingesetzt.

> Städtisches Klinikum München

Presseinformation

Adventssingen im Klinikum Schwabing

Vorweihnachtliches Konzert
am Dienstag, 17. Dezember 2013, von 15.00 bis 16.00 Uhr
im Klinikum Schwabing, Gang vor dem Café und Bistro „Atrium“

München, 10. Dezember 2013. Am Dienstag, 17. Dezember, lädt das Klinikum Schwabing um 15 Uhr zu einem Adventssingen mit dem Münchner Volksliederchor ein. Unter der Leitung von Marianne Wennas präsentieren die Sängerinnen und Sänger überlieferte Volkslieder und -weisen, die auf die besinnliche Weihnachtszeit einstimmen. Das Konzert findet im Gang vor dem Café und Bistro „Atrium“ des Klinikums, Kölner Platz 1, statt. Der Eintritt ist frei.

Der Münchner Volksliederchor umfasst etwa 30 aktive Mitglieder. Gesungen werden neben Volksliedern auch Titel moderner Komponisten – quer durch alle Jahreszeiten. Die Anfänge des Chors reichen zurück bis ins Ende des 19. Jahrhunderts. Durch den Zusammenschluss mehrerer Gruppen hat er im Laufe der Jahrzehnte immer wieder Wandlungen erfahren.

Das **Klinikum Schwabing** ist – neben den Klinika Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach und der dermatologischen Fachklinik in der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3 600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8 000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation

Leitung: Matthias Winter

Raphael Diecke
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6809
Fax (089) 5147-6813

Raphael.Diecke
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de

Folgen Sie uns auf:
www.twitter.com/StKM_News
www.youtube.com/KlinikumMuenchen

Städtisches Klinikum München GmbH
Thalkirchner Straße 48
80337 München

Geschäftsführung:
Dr. Elizabeth Harrison (Vorsitzende)
Freddy Bergmann
Prof. Dr. med. Hans-Jürgen Hennes

Aufsichtsrat: Oberbürgermeister
Christian Ude (Vorsitzender)

Handelsregister: München HRB 154 102
USt-IDNr.: DE814184919

städtisches
Klinikum
München